

Malen / Zeichnen mit Pastellkreiden

Für Einsteiger ist die Pastellmalerei ideal. Der Umgang mit den Pastellkreiden ist total unkompliziert. Sie benötigen keine weiteren Mal- oder Hilfsmittel und Sie müssen dieses Medium auch nicht mischen, da Sie die Pastellkreiden direkt auf Ihren Malgrund auftragen.

Mit keinem andren Medium ist der Übergang vom Zeichnen zum Malen so fließend. Sie haben nur minimale Vorbereitungen und können zu jedem Zeitpunkt Ihre Arbeit unterbrechen und wieder aufnehmen, da hier auch keine Trocknungszeiten anfallen.

Pastellkreiden bestehen aus drei Bestandteilen.

- aus Farbpigmenten,
- aus Kreidepulver als Füllstoff (dadurch erhalten die Stifte ihre feste Konsistenz und hellen die Farben leicht auf)
- und aus Bindemittel, meistens ist das Gummiarabikum.

Pastelle sind in unterschiedlichen Varianten erhältlich, hierzu zählen im Wesentlichen:

- weiche Pastellkreiden,
- harte Pastellkreiden,
- in Holz ummantelte Pastellstifte
- Ölpastellkreiden (diese beschreibe ich hier nicht, sondern in meinem Abschnitt Malerei mit Ölfarben. Ölpastellkreide)



Die weichen Pastelle enthalten weniger Bindemittel, dafür jedoch eine hohe Konzentration an Pigmenten. Sie erkennt man daran, dass sie rund sind und in der Regel auch dicker als die eckigen Pastelle. Harte Pastelle enthalten mehr Bindemittel, sind meistens in der Form eckig und auch dünner als die runden weichen Pastelle.



Die in Holz gefassten Pastelstifte sind für Details, für feine Linien und Schraffuren gut geeignet. Man setzt sie mehr zeichnerisch ein.

Sie können alle drei Varianten miteinander kombinieren, aber man sollte schon auf eine richtige Reihenfolge achten. Zum Vorzeichnen verwendet man am besten die Stifte oder auch die harten Kreiden und zur farbigen Ausgestaltung dann die weichen Kreiden.

Sie werden feststellen können, dass sich der unterschiedliche Härtegrad auch in der Intensität der Farbigkeit zeigt. Auch Kreiden von unterschiedlichen Herstellern, sind oftmals in der Farbigkeit sehr abweichend. Probieren Sie sich einfach aus, welche Ihnen am besten gefallen.

Achten Sie darauf, dass Sie sich möglichst viele Farbtöne zulegen, denn in der Pastellmalerei werden Sie nicht, so wie in anderen Techniken die Farben direkt mischen. Man wählt sich eigentlich schon von Beginn an den jeweiligen Farbton, den man auch direkt braucht aus seinem Sortimentskasten heraus. Man kann zwar durch das Darübersetzen von Schraffuren mit einer weiteren Farbe einen gewissen Mischerfolg erzielen, aber dieser wird niemals so wie in der Öl-, Acryl-, oder auch Aquarellmalerei möglich sein. Sie werden sich nach und nach ein „eigenes Farbsortiment“ zusammenstellen. Beim Kauf, bzw. Nachkauf von einzelnen Pastellen achten Sie jeweils auf die Kennzeichnung des Herstellers zur Lichtehtheit.

Der Malgrund

Üblicherweise wird mit Pastellen auf Papier gemalt, wobei das Papier folgende Eigenschaften aufweisen sollte:

- Verwenden Sie getöntes, lichtehtes Papier – der Untergrund wirkt in der Pastellmalerei immer mit. An Stellen die nur zart bemalt werden, macht es



Sinn, dass der farbige Untergrund durchscheint. Sie sparen dadurch natürlich auch Farben.

- Das Papier sollte widerstandsfähig sein und die Oberfläche sollte eine etwas eher raue Strukturierung haben. Dadurch wird der Farbabrieb und somit die Farbintensität verbessert. Außerdem gibt es auf einer raueren Oberfläche eine bessere Haftung.
- Sie sollten darauf achten, dass das Papier säurefrei ist, da ansonsten die Farben langfristig verblassen können. (für Studienzwecke, Skizzen und Übungen können Sie einfaches Tonpapier verwenden. Hier können Sie auch gleichzeitig die jeweilige Wahl der Untergrundfarbe gut und preiswert testen.)

Vom Grundsatz her eignen sich auch sehr gut fast alle Aquarellpapiere, jedoch haben Sie hier leider nur weißes Papier und ein Abtönen ist nicht ohne Aufwand verbunden, denn meistens wellt sich das Aquarellpapier und Sie müssten es danach erst wieder glatt pressen. Der Fachhandel hält jedoch viele Sorten bereit. Sie können sich auch selbst einen geeigneten Malgrund schaffen (siehe Tipps).

Zeichenbrett und Staffelei

Als Zeichenbrett eignet sich eine Sperrholzplatte oder auch eine Hartfaserplatte in entsprechender Größe und mit mindestens 5 mm Stärke.

Verwenden Sie stets die glatte Seite der Hartfaserplatte und achten Sie darauf, dass Ihr Zeichenbrett sauber ist, da sich sonst die Unebenheiten beim Malen durchdrücken und es zu unerwünschten Effekten kommt. Ihr Zeichenpapier bzw. Ihre Malpappe unterpolstern Sie am besten mit ein bis zwei Papieren und befestigen es dann mit Malerkreppband auf Ihr Zeichenbrett. Sie können dann Ihr Zeichenbrett auf eine Staffelei stellen um dort zu malen.



Sie können aber auch Ihre Arbeit an einem Arbeitstisch fertigen.
Eine Staffelei ist nicht unbedingt nötig.

Wenn Sie an einer Staffelei arbeiten, bringen Sie Ihr Zeichenbrett senkrecht auf die Staffelei, damit der Farbstaub nach unten abfallen kann, der sich beim Malen bildet.

Sollten Sie sich eine Staffelei kaufen wollen, dann achten Sie auf drei grundlegenden Eigenschaften:

- sicherer Stand,
- solide Verarbeitung
- praktische Handhabung

Sonstige Hilfsmittel

Ich empfehle Ihnen noch folgende Hilfsmittel, die sich als nützlich in der Pastellmalerei erwiesen haben:

- Zeichenkohle (für Vorzeichnungen oder auch für feinste Konturen usw.)
- Knetgummi (schmiert nicht, kann auch so geformt werden, dass man kleine Details wieder entfernen kann und schont das Papier)
- Weicher Lappen und/oder Küchenrolle (Sie werden sich öfter die Hände damit abwischen müssen, um unschöne Kontaktflecke zu vermeiden)
- Borstenpinsel (nicht gelungene Stellen können Sie damit gut retuschieren und mit Balsampentiniöl können Sie Lasuren fertigen)
- Estompen (dies sind Papierwischer zum Verwischen von Details)
- Fixativ (um nach Fertigstellung die Kreide unempfindlicher zu machen – eine gewisse „Wischfestigkeit“ zu erreichen)



Tipps:

Pastellkreidereste

Sammeln Sie Ihre Kreidereste und sortieren diese gleich nach Farbtönen. Sie können diese weiterverwenden. Zerbröseln Sie diese und arbeiten direkt mit

dem Farbpulver. Sie können dann dieses in Mischtechnik auch in der Aquarell- und auch in der Acryltechnik verwenden, wichtig ist dann nur eine entsprechende Versiegelung mit Fixativ. Sie können aus dem Farbpulver jedoch auch wieder neue Pastellkreide fertigen. Dazu mischen Sie Wasser mit dem Bindemittel Gummiarabikum und Ihr Farbpulver, so dass ein „Farbteig“ entsteht. Auf einer glatten festen Unterlage (am besten Glas oder eine glatte Steinplatte) rollen Sie den „Farbbrei“ aus, so dass Ihre Pastelle eine schöne runde Formung erhalten. Nach ein paar Tagen sind dann die Pastelle durchgetrocknet und Sie können diese wie gewohnt verwenden.

Malgrund selbst gemacht

Besonders eignen sich diese für Mischtechniken und auch für besonders aufwendige Arbeiten.

Was Sie dazu benötigen:

- möglichst säurefreien Karton mit einer Stärke von mindestens 3mm,
- Acrylimprägnierung, auch als Hydrogrund bezeichnet,
- Grundierweiß auf Acrylbasis (Gesso)
- Farben zum Abtönen auf Acrylbasis,
- Feiner Quarzsand

Den Karton müssen Sie beidseitig mit der Acrylimprägnierung einstreichen. Nach dem Trocknen grundieren Sie Ihren Malgrund beidseitig fertig, indem Sie in dem Grundierweiß schon Ihre Abtönfarbe und den Quarzsand beimengen und beidseitig auftragen. Gut trocknen lassen und fertig ist Ihre Malpappe in gewünschter Farbe.